LIEB E G G





Zweitlehre Landwirt EFZ

Reto Spörri

LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM

Mögliche Wege in der Zweitausbildung

Zweitausbildungen Landwirt/Landwirtin EFZ an der Liebegg / im Kanton Aargau

25. Feb. 10 / H. Häfliger

Verkürzung der beruflichen Grundbildung gemäss Bildungsplan

ZA im Berufsfeld

Übliche ZA

"Übliche Zweitlehre"

Nachholbildung

Praxisweg nach Art. 32 BBV

"Zweitausbildung berufsbegleitend"

Die Kombination eines Berufes der Landwirtschaft mit einem anderen Beruf hat heute für die Berufsleute eine grosse Bedeutung.

Lernende mit einem Erstberuf aus dem Berufsfeld Landwirtschaft müssen nur noch das 3. Lehrjahr absolvieren. Für Lernende, die bereits über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) aus einem anderen Beruf oder einem Maturitätsabschluss verfügen, dauert die berufliche Grundbildung im Berufsfeld Landwirtschaft 2 Jahre.

Für Personen, die bereits einen Landwirtschaftsbetrieb führen oder eine Ausbildung nur berufsbegleitend absolvieren können, besteht die Möglichkeit den Landwirt/Landwirtin EFZ als Zweitausbildung berufsbegleitend zu erlangen. Das Qualifikationsverfahren kann im Normalfall nach 3 Jahren absolviert werden.

Übliche Lehre / Lehrvertrag

Praxisweg Artikel 32 BBV ohne Lehrvertrag

"Königsweg"

Eignet sich eher für jüngere Lernende mit Erstberuf im Berufsfeld Landwirtschaft oder einem nicht verwandten Berufsfeld und ohne engeren Bezug zur Landwirtschaft.

"Praxisweg"

Eignet sich für Berufsleute mit Erfahrung und engem Praxisbezug zur Landwirtschaft. Eine hohe Selbstkompetenz ist zwingende Voraussetzung für den "Praxiswed".

Berufe des Berufsfelds Landwirtschaft

- Landwirtin / Landwirt
- Gemüsegärtnerin / Gemüsegärtner
- Obstfachfrau / Obstfachmann
- Geflügelfachfrau / Geflügelfachmann
- Winzerin / Winzer
- Weintechnologin / Weintechnologe

Rahmenstundenpläne



Stundenplan und Ferien (liebegg.ch)

→ Immer für alle Bildungsgänge aktuell auf unserer Website!

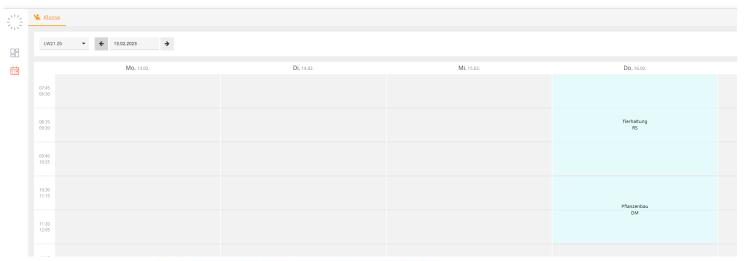
	2022/23																																																				
1. Jahr EFZ Klasse A									П	П	Т		Т	Т	Т	Т	Т	Т	Т	Т	Т		П		Т				П	П		П	Т	Т	Т		Т		Т	Т	Т	Т	Т	Т		Т	Т	Т		Т	Т	Т	
Klasse A	KW	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43 4	14 4	5 4	46	47 4	8 4	9 5	0 51	52	1	2	2 3	4	5	6	7	8	9	10	11 1	12	13 1	4 1	15	16	17 1	8 1	19 2	20 2	21	22 2	3 2	24 2	25 2	6 2	27 2	8 2	29 3	30 3	1
	Monat	Aug	just		Sep	temi	ber		0kt	ober				Vove	mbe	er i	0)ezei	mbe	r			Jan	uar	Г		Feb	ruar			Mär	Z	\Box	1	4pril		Т		N	//ai	Т	Т	J	uni	Т		Ju	uli		Τ	Т	Т	
40 Schultage (360 L.)	Montag		1								\Box				Т	Т	Т		Т	Т			П												Т	ъ	V.		Т		Т	Т		X	10			Т		Τ	Т	Т	
	Dienstag										Т		П		Т	Т	Т		Т	Т			П										Т	П	Т		Т		Т	Т	Т	Т	П	Т	Т	Т		Т		Т	Т	Т	
	Mittwoch										Т		П		Т	Т	Т		Т	Т			П			sp							Т	П	Т		Т		Т	Т		Т	П	Т	Т	Т		Т		Т	Т	Т	
	Donnerstag				üΚ						Т		П		Ü	iK	Т			Т			П	ũK	(üK	Т	П		J	Т		Т	Т	-	X	П	Т	Т	Т		Т		Т	Т	Т	
	Freitag												\perp							\perp	\perp																				_>	X.											

Detailstundenpläne

Stundenplan und Ferien (liebegg.ch)

→ Immer für alle Bildungsgänge aktuell auf unserer Website!





2. Lehrjahr Landwirt EFZ



Fachunterricht 2. Lj: Fachunterricht 1. LJ:

Total:

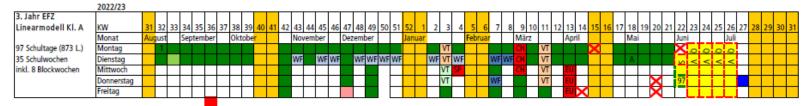
200 Lektionen (85L. TH, 85 L. PB & 30 L. Mech), aufgeteilt auf netto 36 Schultage = 5.5L. pro Schultag pro Schultag 2 Lektionen, abwechselnd PB, TH sowie Mech = ca. 72 Lektionen

272 Lektionen an 36 Schultagen = 7.55L pro Schultag

üK überbetriebliche Kurse, üK üK überbetriebliche Kurse auf Anmeldung 1. Lehrjahr E Exkursion

3. LJ

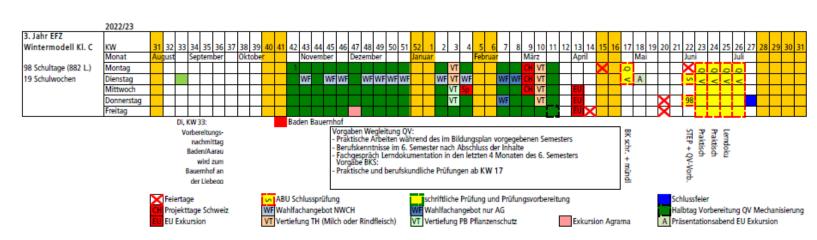
16.01.2023



Aarau Bauernhof

2022/23 3. Jahr EFZ Linearmodell Kl. B KW 45 47 48 49 50 51 23 Monat September Oktober November Dezember März Juni 96 Schultage (864 L.) Montag 35 Schulwochen Dienstag inkl. 8 Blockwochen Mittwoch Donnerstag VT Freitag

Aarau Bauernhof



Bildungsgang Landwirt EFZ

Lektionentafel

Bereich				
		Land	wirt 1)
	Lj1 Lekt.	Lj2 Lekt.	Lj3 Lekt.	ÜK Tage
A Pflanzenbau 2)	85	85	120- 220	1
B Tierhaltung 2)	85	85	120- 220	2
C Weinbereitung				
D Mechanisierung und techni- sche Anlagen	30	30	100	5
E Arbeitsumfeld			120	
F Wahlbereich			120	
Allgemeinbildung 3)	120	120	120	
Sport 3)	40	40	80	
Total Ausbildungsjahr	360	360	880	8
Total Beruf		1600		8

4 Tage überbetriebliche Kurse

- 1 Tag Bodenbearbeitungsgeräte
- 1 Tag Hebefahrzeuge
- 1 Tag Einsatz von Pflanzenschutzgeräten
- 1 Tag sicheres Behandeln und transportieren von Tieren

Ziel: 80% Praxis, 20% Theorie!

Überbetriebliche Kurse 1. Lehrjahr

- 1. Lehrjahr (optional)
- 1 Tag Futterbaumaschinen
- 1 Tag Milchgewinnung
- 1 Tag Strassenverkehr, Ladungssicherung
- 1 Tag Hof- und Handelsdünger, Motorsäge und PSA
- Ziel: 80% Praxis, 20% Theorie!



Sämaschine abdrehen...



Ackerbamaschinen bedienen



Lerndokumentation (EFZ)

- Arbeitsumfeld (Kapitel 2) und Mechanisierung (Kapitel 3)
- Pflanzenbau (Kapitel 4) und Tierhaltung (Kapitel 5): mind. 2 Kulturen und mind. 2 Produktionsbereiche ausführlich beschreiben, zusätzlich Begleitauftrag 3.LJ (Label und Bodenprobe, Nährstoffbilanz)
- Wahlbereich (Kapitel 7): mindestens 1 Wahlbereich ausführlich beschreiben

Lerndokumentation

Die Berichte müssen auf die 5 W Fragen Antwort geben

- Wann wurde die Arbeit gemacht?
- Wer machte welche Arbeit?
- Was genau wurde gemacht?
- **Wie** wurde die Arbeit gemacht ?
- Warum wurde die Arbeit so gemacht, die Maschine so eingestellt, die Schnitthöhe so hoch gewählt, die Saattiefe so eingestellt?

Unterlangen – alle online



www.lerndokumentation.agri-job.ch

Microsoft Teams



Kosten pro Lehrjahr

Lehrmittel inkl. Lehrmittelersatz	700.00	500.00
Exkursionen im Rahmen des Unterrichts	0.00	50.00 *
Mehrtägige Exkursion (Kupferzell)	0.00	280.00 *
Wahlfächer (Lehrmittel/Lehrmittelersatz/Kopien)	0.00	250.00 **
Allgemeines Schulmaterial		
Im Unterricht abgegebene Fotokopien	60.00	80.00
Verbrauchs- und Arbeitsmaterial	20.00	20.00
(Druckerpatronen, Folien, Schreibmaterial, Papier, etc.)		
Verpflegung		
Mittagessen Fr. 12.50 pro Tag		
40 Schultage inkl. 1 Einführungswoche und 4 ÜK Tage	550.00	
100 Schultage inkl. 8 Blockwochen		1'250.00
	41222.00	21422.00
Total	1'330.00	2'430.00

^{*}Kosten sind variabel, je nach Art und Dauer der Exkursion

^{**}je nach Art und Anzahl Wahlfächer

Kosten der Vollpension

Angebot Internat

Einführungswoche 1. und 2. Lehrjahr / Blockwochen 3. Lehrjahr Übernachtung, Frühstück, Nachtessen, einzelne Wochen

pro Woche 215.00

Winterblockmodell im Internat Übernachtung, Frühstück, Nachtessen, während 18 Wochen

pro Woche

185.00

Stand August 2017, Preisanpassungen vorbehalten

Lohnrichtlinien

	Bruttolohn Fr. pro Monat							
	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr *					
nach erfüllter obligatorischer Schulpflicht	1'175 bis 1'400	1'325 bis 1'575	1'175 bis 1'705					
bei Zweitausbildung, gute Vorkenntnisse	-	max. 1'880	max. 1'705					

^{*} In der Regel wird unter Berücksichtigung aller Abzüge und Zuschläge ein Durchschnittslohn über die 12 Monate Lehrzeit ausbezahlt. Dadurch bleibt der ausbezahlte 3. Lehrjahreslohn auch während eines Schulblockes gleich hoch. Bei einem allfälligen Wechsel des Lehrbetriebes ist daher eine Ausgleichszahlung aufgrund der effektiv geleisteten Arbeitsstunden vorzunehmen.

Bei Attest-Lehrverhältnissen gilt grundsätzlich das gleiche Lohnsystem, wobei die Höhe des Bruttolohnes den speziellen Bedingungen angepasst werden kann.

3. Bewertung der Naturalleistungen

	pro Tag	pro Monat	pro Jahr
Total	33.—	990.—	11'880.—
Morgenessen	3.50	105. —	1'260.—
Mittagessen	10.—	300.—	3'600.—
Abendessen	8. —	240.—	2'880.—
Volle Verpflegung	21.50	645.—	7'740.—
Unterkunft	11.50	345. —	4'140. —

16.01.202

•	Angaben in % vom versicherten Lohn					
	Total Prämie	beim Arbeitnehm abzugsberechtig				
AHV/IV/EO	10.60 %	5.30	9			
Arbeitslosenversicherung (AVIG)	2.200 %	1.100	9			
(Solidaritätsbeitrag für Einkommen ab CHF 148'200)	1.000 %	0.500	9			
Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG)	2.000 %					
(ohne allfällige kantonale Beiträge gemäss FamZG) Berufsunfallversicherung UVG Landwirtschaft						
Lohnsumme pro Betrieb: bis CHF 99'999	3.351 %					
CHF 100'000 bis CHF 299'999	3.238 %					
CHF 300'000 bis CHF 499'999	3.182 %					
CHF 500'000 bis CHF 999'999	3.013 %					
über CHF 1'000'000	2.929 %					
Die Prämie setzt sich zusammen aus: 2.500% Nettoprämie, max. 0.563% Ver Unfallverhütung und 0.125% Teuerungszuschlag.	waltungskosten, 0.163% Beitra	g an die				
Nichtberufsunfallvers. UVG Landwirtschaft	1.681 %	1.681	9			
Krankentaggeld Kombi, Wartefrist 30 Tage	0.650 %	0.325	9			
Krankentaggeld Kombi, Wartefrist 1 Tag	2.600 %	1.300	9			
Krankentaggeld Kombi, Wartefrist 14 Tage	1.250 %	0.625	9			
Krankentaggeld Kombi, Wartefrist 60 Tage	0.550 %	0.275	9			
Krankentaggeld Standard, Wartefrist 30 Tage	1.000 %	0.500	9			
Krankentaggeld Standard, Wartefrist 60 Tage	0.550 %	0.275	9			
Die Tarife «Kombi» werden nur für Betriebe angeboten, welche das UVG mi abgeschlossen haben.	t Tarif Landwirtschaft über die G	Globalversicherung				
- Total Abzüge Arheitnehmer ohne Pensionskasse Krankennflege un	d Data and a few fitting	9.406.0	_			

20

Wichtige Punkte zum Lehrverhältnis

- Bewusstsein über Lohnverhältnisse (Lehrverhältnis)
- teils ideal, beide Lehrjahre auf demselben Betrieb
- Arbeitszeit und Arbeitsbelastung
- Eingliederung in eine Familie
- Viel Eigenverantwortung
- Aufarbeitung Fachkunde 1. Lehrjahr im Selbststudium (mit Unterstützung der Lehrperson)
- einzelne Lehrabbrüche von Zweitausbildner

Lehrstellenverzeichnis: liebegg.ch

Betrieb David Götschmann















Betrieb

Götschmann David Nutziweg 3 4802 Strengelbach 062 751 56 51 079 263 61 86

> E-Mail

Derrier

Berufsbildner David Götschmann
Standort Region Zofingen/Kulm

21 ha

Ackerbau

Kinder unter 18 Besonderheiten

> Google-Map

Charakteristiken

Landw. Nutzfläche

Offene Lehrstellen Tie

2025: 1 2026: 1 2027: 1 2028: 1 Tierhaltung
Pflanzenbau
Ökologie

Besonderes

Andere Betriebszweige

Ausbildungsangebote

Berufe Landwirt/in EFZ

Form Regellehre, Zweitausbildung (Beginn im 2. Lehrjahr EFZ)

Milchkühe, Aufzuchtrinder

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Melkstand, Laufstall, Französischkenntnisse vorhanden

Lehrjahr, 2. Lehrjahr, 3. Lehrjahr

Unterkunft keine Schlafmöglichkeit

Qualifikationsverfahren

1. Vorgezogene praktische Teilprüfung

am Ende des 4. Semesters (evtl. 2. Sem.)

 Praktische Prüfung auf dem eigenen Betrieb (Tierhaltung, Mechanisierung)

2. Schlussprüfungen

am Ende des 6. Semesters (evtl. 4. Sem.)

- Praktische Prüfung (Pflanzenbau)
- Mündliche und Schriftliche Prüfungen (Berufskunde)
- Fachgespräch Lerndokumentation

Qualifikationsverfahren

Qualifikati- onsbereich	Ge- wich- tung	Dauer	Positionsnoten											
Praktische	40%	6 Stunden in												
Arbeiten		1 - 2 Sessi-	Bereich			für die entspre								
		onen		LW	GG	GF	OF	Wi	We					
			Pflanzenbau	30%	60%	10%	60%	60%						
			Tierhaltung	30%		60%								
			Weinbereitung	Samuel St. Market		200		a tropic of	60%					
			Mechanisierung	20%	20%	10%	20%	20%	20%					
			Fachgespräch prakt. Arbeiten auf Basis Lerndokumentation	20%	20%	20%	20%	20%	20%					
			Positionsnoten, Handle	55.0		-31	157.154	s Aufstellung	weiter unten					
			1 Durchschnitt aus alle	CARROLL CONTRACTOR	SECTION AND RESIDENCE	zimalstelle ge	rundet							
Berufs-	20%	4 Stunden,	6 Positionsnoten mit je	gleicher Gev	ichtung	Berufsab								
kenntnisse		davon max.	Bereich											
		1.5 Stunden	- Drill - L	LW 2	GG 4	GF	OF 4	Wi 4	We					
		mündlich	Pflanzenbau	2	1/125	-	4	4	-					
			Tierhaltung		-	4		-						
			Weinbereitung		-	-	-	-	4					
			Mechanisierung	1	1	1	1	1	1					
			Arbeitsumfeld	1	1	1	1	1	-1					
			1 Durchschnitt aus allen 6 Positionsnoten auf 1 Dezimalstelle gerundet											
Erfahrungs- noten	20%		Durchschnitt aus der S mann (progressives Mo- tet.	Summe aller S dell) werden d	emesterzeug e Semesterzeu	nisnoten. Bei ugnisnoten der	den Berufen l beiden letzte	andwirt und G n Semester zw	eflügelfach- eifach gewich					
			1 Durchschnittsnote auf halbe Noten gerundet											
ABU	20%	Gemäss Vorgabe	1 Durchschnittsnote a	The Desire of the State of the		t								
		3	Gesamtdurchschnitt a	uf 1 Dezimals	telle gerundet									

16.01.2

Qualifikationsverfahren

Bestehen der Abschlussprüfung

Für die Berufe des Berufsfelds "Landwirtschaft und deren Berufe" gelten die folgenden Mindestanforderungen:

•	Qualifikationsbereich Berufspraxis	Mindestnote 4
•	Mittel Qualifikationsbereiche Berufskenntnisse und Erfahrungsnoten	Mindestnote 4

Gesamtdurchschnitt (Gesamtnote)
 Mindestnote 4

Wiederholen der Prüfung

"1 Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens richtet sich nach Artikel 33 BBV. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen. 2. Wird das Qualifikationsverfahren ohne erneuten Besuch der Berufsfachschule wiederholt, so wird die bisherige Erfahrungsnote beibehalten. Wird der berufliche Unterricht während mindestens 2 Semestern wiederholt, so zählt nur die neue Erfahrungsnote." (Bildungsverordnung, Art 19, Abs 1-2)

Abschluss mit Schwerpunkt Biolandbau

- Mindestens ein Jahr der landw. Betriebspraxis auf einem Biobetrieb
- Besuch des Wahlfachs Biolandbau
- Verfassen einer Projektarbeit
- Qualifikationsverfahren auf einem Biobetrieb

Informationsquellen nutzen

- www.liebegg.ch
- www.agri-job.ch (Prüfungsaufgaben etc.)
- www.lerndokumentation.agri-job.ch
- www.anforderungsprofile.ch
- www.check-dein-wissen.ch



Liebegg – Berufsbildung - Lehrvertrag



16.01.2023

Portraitfilm

Matthias Richner

https://www.youtube.com/watch?v=hEhGtwWyX2I



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

